



An einer Tiroler Polizeiinspektion wurden die Ausweise „Dienstfahrzeug“ kopiert und für private Zwecke in Kurzparkzonen verwendet. Foto: Böhm

Polizei: Gratis Parken mit Dienstaussweis

Von Peter Nindler

Innsbruck – Es ist eine Geschichte, über die sich wohl viele Autofahrer, vorsichtig formuliert, zu Recht ärgern werden. Denn offenbar war es zumindest in der Vergangenheit an einer Tiroler Polizeiinspektion weit verbreitet, auch für private Zwecke im Dienst zu sein – vornehmlich, um sich die Kurzparkzonengebühren zu sparen. Ein Polizeibeamter, der gleichzeitig Personalvertreter und Vorsitzender des Dienststellenausschusses ist, gab nämlich in einem Disziplinarverfahren tiefe Einblicke in die Verwendung der dienstlichen Urkunde „Fahrzeug des öffentlichen Sicherheitsdienstes“.

Der Polizist zeigte sich nämlich uneinsichtig und bekämpfte seine Disziplinarstrafe bis zum Verwaltungsgerichtshof. Über mehrere Jahre, so die Disziplinaroberkommission im Bundeskanzleramt, hat der Exekutivbeamte das Hinweisschild „Fahrzeug des öffentlichen Sicherheitsdienstes“ für sein Privatfahrzeug missbräuchlich verwendet. Zuvor fertigte er eine Kopie dafür an. Deshalb verhängte zuerst die Disziplinarkommission im Innenministerium und dann jene im Bundeskanzleramt eine Disziplinarstrafe. Was der Polizist

jedoch zu seiner Verteidigung vorgebracht hatte, sorgte für Ärger. Schließlich erklärte er, dass das Anfertigen von Ausweiskopien für die private Verwendung gelebte Praxis an der Polizeiinspektion gewesen sei. Die Disziplinarcommission ging davon aus, „dass auch andere Beamte der betroffenen Polizeiinspektion vermutlich nicht im geringen Ausmaß dasselbe rechtswidrige Verhalten gesetzt haben“.

Aber es kommt noch besser: Der Verwaltungsgerichtshof hat nämlich in einer jetzt vorliegenden Entscheidung die Disziplinarstrafe aufgehoben. Und das, obwohl der zuständige Gewerkschaftsausschuss, der bei einer disziplinarrechtlichen Verfolgung eines Mitglieds befasst werden muss, sich intensiv mit dem Fall auseinandergesetzt hat. Der Dienststellenausschuss erklärte schließlich einstimmig, dass das angebliche Fehlverhalten seines Vorsitzenden in keinem Zusammenhang mit der Ausübung seiner Funktion als Personalvertreter steht. Doch das reichte nicht aus: Der Dienststellenausschuss hätte ausdrücklich seine Zustimmung zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens abgeben müssen.

Trotzdem: Otto Normalverbraucher weiß jetzt zumindest, wie manches läuft.

Dicke Luft im Transitforum: Weratschnig bietet Rücktritt an

Transitforum vor Zerreißprobe: Nach heftigen Gurgiser-Attacken will sein Stellvertreter und Landtagsvizepräsident Weratschnig (Grüne) nicht mehr.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Die Verkehrspolitik im Allgemeinen und die Debatte über die Wiedereinführung des sektoralen Lkw-Fahrverbots im Besonderen in Tirol führt jetzt auch im Transitforum zu Auseinandersetzungen. Letztlich setzen sich dort wie in anderen Umweltinitiativen aufkeimende Reibungen mit den Positionen der Grünen fort, seit sie in Tirol mitregieren. Schließlich gehört mit Hermann Weratschnig (Grüne) die Nummer zwei hinter Obmann Fritz Gurgiser der Landesregierung an. Zudem ist Weratschnig grüner Verkehrssprecher und Landtagsvizepräsident. Im Zusammenhang mit der Position der Grünen zum sektoralen Fahrverbot eskalierte am Wochenende die Situation.

Gurgiser fordert die rasche Wiedereinführung des Fahrverbots und eine Grundsatzentscheidung der Landesre-

„Es gibt keinen Streit im Transitforum, es ist nur schade um Weratschnig.“

Fritz Gurgiser
(Obmann des Transitforums)

gierung. Er wirft Weratschnig vor, „einen Blödsinn zu verzapfen, obwohl er seit 20 Jahren beim Transitforum dabei ist“. Öffentliche Postings von Gurgiser wie „Mit diesem sinnlosen Geschwafel wird kein Gramm Stickstoffdioxid reduziert“ oder „Und was haben die Grünen die ganze vergangene Periode im Tiroler Landtag mit uns verlangt



Dicke Luft – ein Bild mit Symbolkraft: Ende September 2012 blockierten Hermann Weratschnig (l.) und Fritz Gurgiser in Vomp noch gemeinsam die Autobahn. Foto: Böhm

– habt ihr alle mittlerweile ein Gedächtnis wie der Waldheim Kurt?“ heizten den Konflikt an.

Schon in der Debatte um das Aus für den Osttirol-Zug musste sich der Transitforum-Vize vom Transitforum-Chef viel Kritik gefallen lassen. Weil die Grünen den Dringlichkeitsantrag der Opposition abgelehnt haben. Aus der Sicht Gurgisers gibt es jedoch keinen „Streit im Transitforum, aber es ist nur schade um die Person Weratschnig“. Der will jetzt die Konsequenzen ziehen. „Ich werde in den nächsten Tagen mit dem Ob-

mann ein Gespräch führen und meinen Rücktritt als Obmannstellvertreter dem Vorstand anbieten.“ Seit Gründung des Transitforums 1994 ist er aktives Mitglied.

„Es ist kein einfacher Schritt, weil ich mit Leib und Seele dabei war.“

Hermann Weratschnig (Grüne)
(Landtagsvizepräsident)

Für ihn, betont Weratschnig, sei es kein einfacher Schritt, „weil ich mit Leib und Seele dabei war und je-

de Aktion mitorganisiert habe. Und ich einer der wenigen war, die mit Fritz sehr gut zusammenarbeiten konnten. Wir haben eine Freundschaft, die jetzt auf die Probe gestellt wird.“ In seiner Funktion als Verkehrssprecher werde er die Bürgeranliegen des Transitforums weiterhin einbringen und eine starke Stimme für Gesundheit und Lärmschutz sein. „Wenn wir beide den Zielen näherkommen, Lärm und Abgas in Tirol zu reduzieren, hat sich die Arbeit mehr als gelohnt“, sagt er an die Adresse von Fritz Gurgiser.

13.134 Unterschriften für Mautfreiheit

Kufstein – In Bayern regt sich jetzt Widerstand gegen die geplanten Begleitmaßnahmen, um die drohende Mautflucht von 7000 Fahrzeugen ab Dezember 2013 in Kufstein zu verhindern. Der Rosenheimer Landrat Josef Neiderhell bezweifelt einerseits, dass die Vorkehrungen bis Dezember umsetzbar sind. Zum anderen machen sie für ihn wenig Sinn. „So werden die ange-dachten Pfortnerampeln das Problem beispielsweise nur von Kufstein in die bereits

jetzt hochbelasteten Grenzgemeinden Kiefersfelden, Oberaudorf, Ebbs, Erl und Niederndorf verlagern. Ernstgemeinte Lösungsvorschläge sehen für mich anders aus.“

Der Präsident der Euregio Inntal, Walter J. Mayr, ist verärgert über die Vorgehensweise von Verkehrsministerin Doris Bures (SP). Es dürfe nicht sein, dass sich die Ministerin über die von der Landesverkehrsplanung geäußerten Bedenken zur Umsetzung der Begleitmaßnahmen (bis zu drei



Ab Dezember muss in Kufstein die Vignette geklebt werden. Foto: Böhm

Jahre) hinwegsetze und auf den Mautkontrollen bis Kufstein Süd beharre. Für Asfinag-Vorstand Klaus Schier-

hackl ist die Einschätzung der Verkehrsplaner des Landes aber nicht nachvollziehbar.

Indessen haben 13.134 Bürger die von VP-NR Josef Lettenbichler gestartete Initiative „Mautfrei bis Kufstein“ unterschrieben. Kritik musste sich Lettenbichler zuletzt von FP-NR Carmen Gartelgruber gefallen lassen, weil er ihren Vorstoß für die Mautfreiheit auf dem 5,7 Kilometer langen Autobahnabschnitt im Parlament nicht unterstützt hatte. (TT)

Kurzmeldungen

Alpbach wird kompakter

Alpbach – Das Europäische Forum Alpbach verzichtet im kommenden Jahr auf die „Perspektivengespräche“ und wird damit anstatt heuer 19 Tage nur noch 16 Tage dauern. „Das Forum soll noch kompakter werden“, sagte Präsident Franz Fischler. Die Tagung wird vom 13. bis 29. August 2014 unter dem Generalthema „Wege und Irrwege“ stattfinden. (TT)



Fischler lässt 2014 über „Wege und Irrwege“ diskutieren. Foto: Böhm

WK Tirol nicht eingebunden

Innsbruck – Der von LHStv. Ingrid Felipe angekündigte Maßnahmenkatalog zur Wiedereinführung des sektoralen Fahrverbots sei mit der Wirtschaftskammer (WK) Tirol nicht besprochen worden, meldete die WK gestern. Außerdem sei das Verbot von Euro 3- und Euro 4-Fahrzeugen nicht umsetzbar. (TT)

Kollision fordert Schwerverletzte

Wiesing – Kurz nach 21 Uhr wurden Einsatzkräfte gestern zu einem Verkehrsunfall mit mehreren Personen in Wiesing im Bereich der Kanzelkehre gerufen. Die Feuerwehr musste zwei eingeklemmte Patienten befreien. Schwerverletzt wurden diese in die Krankenhäuser Schwaz und Innsbruck gebracht. (TT)

Fahrzeug stürzte über Böschung

Leutasch – Mit unbestimmten Verletzungen musste eine 40-jährige Frau gestern mit dem Hubschrauber in die Klinik Innsbruck geflogen werden. Die Pkw-Lenkerin kam aus ungeklärter Ursache von der Straße ab, das Fahrzeug überschlug sich mehrmals und stürzte über eine Böschung. (TT)

Siebenjähriger fiel vom Balkon

Mayrhofen – Ein Siebenjähriger verlor am Sonntag auf dem Balkon seines Elternhauses das Gleichgewicht und stürzte 4,5 m ab. Der Bub landete relativ weich auf dem Rasen und konnte selbstständig zu den Eltern laufen. Flugretter brachten das verletzte Kind mit dem Hubschrauber in die Innsbrucker Klinik. (TT)